

Anhang: Leitfaden für die empirische Untersuchung

Projekt

Die vorliegende Studie geht der Frage nach, ob ein „Schurkenstaat“, konkret die Islamische Republik Iran, auch als Normunternehmer auftritt. Die empirische Analyse erfolgt dabei in vier Schritten:

- (1) Zunächst erhebt sie die **normativen Weltordnungsvorstellungen** Irans, von denen angenommen wird, dass sie handlungsleitend für die Außen- und Sicherheitspolitik des Landes sind. Daher ermöglichen sie Aussagen über das Verhältnis des Landes zur geltenden normativen Ordnung. Die Rekonstruktion betreffender normativer Ordnungsvorstellungen Irans erfolgt durch eine induktive qualitative Inhaltsanalyse von Grundsatzreden, die iranische Diplomaten jährlich in der Generalversammlung der Vereinten Nationen vortragen. Die so erhobenen Daten trianguliere ich zusätzlich durch einschlägige Sekundärliteratur wie auch durch Experteninterviews. In Anhang 1.a findet sich das zur Datenerhebung und -auswertung verwendete Kategoriensystem.

Die Ergebnisse sollen zu einer ersten Einschätzung der aufgestellten These sowie der Alternativerklärungen führen: Tritt Iran den Annahmen der Normen- und „Schurkenliteratur“ gemäß als Normzerstörer (AE1) in Erscheinung? Oder reagiert Iran gegenüber hegemonial wahrgenommenen normativen Strukturen gar mit der Formulierung subsidiärer Gegennormen (AE2)? Die entsprechenden Analyseraster finden sich in den Anhängen 1.c und 1.d.

- (2) Die Analyse des Normunternehmerpotentials Irans erfolgt illustrativ in einem Politiksektor, namentlich der multilateralen Kontrolle von Massenvernichtungswaffen. Um einzelne Unterfälle möglichen Normunternehmertums identifizieren zu können, ist es notwendig, vorab **thematische Schwerpunkte** festzulegen, für die sich Iran überdurchschnittlich engagiert hat. Diese bieten möglicherweise Hinweise auf iranisches Normunternehmertum. Zur Erfassung dieser Schwerpunkte wurde ein Leitfaden erstellt, der sich in Anhang 1.b befindet.
- (3) In einem dritten Schritt bündelt die vorliegende Arbeit die vorausgegangenen Analyseergebnisse und wertet sie vor der Folie des prototypi-

schen Normunternehmerkonzepts aus, das in Kapitel 2 der Studie hergeleitet wurde. Es erfolgt also eine *detaillierte Nachzeichnung der Unterfälle iranischen Normunternehmertums*. Handelt Iran nach dem erstellten Handlungsschema? Lassen sich prototypische Strategien und Mittel erkennen?

- (4) Um die Qualität und Art iranischen Normunternehmertum einschätzen zu können, erfolgt ein kontrastierender, thematischer Vergleich mit a) dem von der Literatur als prototypischer Normunternehmer ausgewiesenen Schweden sowie b) mit Nordkorea, das neben Iran als typischer „Schurkenstaat“ gilt. Die Datenauswertung folgt dabei dem Normunternehmer-Raster, das in Kapitel Anhang 1.d vorgestellt und auch für die Analyse iranischen Engagements herangezogen wird.

Untersuchungsgegenstand/Grundgesamtheit

Kodiert werden sowohl offizielle nationale Dokumente oder Verlautbarungen, die sich auf multilaterale Rüstungskontrolle beziehen, als auch nationale bzw. regionale Statements, die Diplomaten innerhalb der Vereinten Nationen (United Nations, UN), in den Überprüfungskonferenzen der Vertragsregime oder in der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) abgaben. Die zu kodierenden Texte wurden sowohl aus internationalen (UN-Generalversammlung, Erster Ausschuss der UN, Genfer Abrüstungskonferenz, Überprüfungskonferenzen, IAEO) als auch aus nationalen Foren erhoben.

Die Analyse der Vergleichsfälle greift überwiegend auf Sekundärliteratur zurück, berücksichtigt aber auch Redebeiträge schwedischer und nordkoreanischer Delegierter in den einschlägigen Rüstungskontrollforen.

Untersuchungszeitraum

Die Untersuchungszeiträume unterscheiden sich für die vier Schritte in folgender Weise: Zur Erhebung der Weltordnungsvorstellungen untersuche ich Redebeiträge iranischer Delegierter anlässlich der jährlichen Generaldebatte in den UN

ab der Gründung 1946 bis zum Jahr 2014. Von vorrevolutionären Redebeiträgen wurden Stichproben gezogen (1946 – 1978).

Für die Analyse des rüstungskontrollpolitischen Aktivitätsprofils orientiert sich die Untersuchung an den jeweiligen Vertragsregimen und berücksichtigt folgende Zeiträume jeweils bis heute: für das BWÜ und CWÜ begannen die Verhandlungen bzw. Deliberationen in der Genfer Abrüstungskonferenz 1969, für den NVV bereits in den 1960er Jahren.

Die Zeiträume der Unterfälle wiederum orientieren sich an der Dauer des von Iran gezeigten Engagements. Sie beginnen teilweise bereits in der Vorverhandlungsphase der jeweiligen Regime und dauern bis heute an (Ende des Untersuchungszeitraums Dezember 2014).

Der Untersuchungszeitraum der Vergleichsfälle orientiert sich ebenfalls an den jeweiligen Vertragsregimen.

Grundlegende Vorgaben für das Kodieren

Die im Folgenden dargelegten Kodierschemata dienen als Instrumente für die systematische Anleitung der Textinterpretation. Der Rückgriff auf inhaltsanalytische Verfahren erlaubt es, Texte so zu interpretieren,

- a) dass sie Aussagen über die normativen Weltordnungsvorstellungen der Politik Irans offenlegen,
- b) dass sie eine Einschätzung des Aktivitätsgrades bzw. des Rüstungskontrollprofils Irans im Feld der multilateralen Rüstungskontrolle ermöglichen sowie
- c) dass inhaltliche Positionen in Bezug auf die normunternehmerischen Unterfälle deutlich werden, insbesondere hinsichtlich der verwendeten inhaltlichen Rahmungen, aber auch bezüglich der Identifizierung kritischer Äußerungen in Form von *naming*, *blaming* und *shaming*. Ebenfalls berücksichtigt werden Referenzen auf praktische Aktivitäten, die das Land durchgeführt hat, um die jeweilige Norm zu fördern/stärken (siehe Raster in Anhang 1.d). Auch die Geltungskraft der Alternativerklärungen (AE1 und AE2) kann im Zuge der Inhaltsanalyse überprüft werden.

Zu diesem Zweck wurden verschiedene Kategoriensysteme ausgearbeitet, die bereits im Methodenteil ausführlich vorgestellt wurden und der Vollständigkeit halber hier noch einmal aufgeführt werden.

Vorgehen während der Inhaltsanalyse

(1) Durchgang durch die Texte

Bei der ersten Textdurchsicht Fundstellenbezeichnung: relevante Textstellen farblich markieren und/oder in MAXQDA einspeisen

(2) parallel: Überarbeitung des Kategoriensystems

Kategoriensystem und –definitionen sowie Kodierregeln bei Bedarf überarbeiten

(3) Interpretation der Ergebnisse

Kodierregeln

- Analyseeinheit ist jeweils ein zusammenhängendes Statement eines Sprechers.
- Vage Stellen, bei denen erst der Bedeutungskontext interpretiert werden müsste, werden grundsätzlich nicht kodiert.
- Werden mehrere Kategorien in einem Satz angesprochen, werden diese separat kodiert.

Anhang A. Rekonstruktion der normativen Weltordnungsvorstellungen

Textkorpus:

- Statements iranischer Delegierter (oftmals Außenminister oder Präsident) in der jährlich stattfindenden Generaldebatte der UN-Generalversammlung

Quelle:

- UNBISNET (<http://unbisnet.un.org/>)
- englischsprachige Übersetzungen von Reden der Revolutionsführer

Quelle:

- für die Reden Khomeinis: Sammlung in Algar (1981)
- für die Reden Khameneis: Archive auf den Homepages des Revolutionsführers: <http://www.leader.ir/langs/en/index.php?p=bayanatArchive>
http://english.khamenei.ir//index.php?option=com_content&task=archivesection&id=2&Itemid=31

Das folgende Kategoriensystem wurde zur Analyse der Texte herangezogen. Die Bildung von Unterkategorien erfolgt induktiv während der Analyse.

SELBSTBESCHREIBUNG IRANS
Wie wird Irans gegenwärtige Position innerhalb der vorherrschenden Strukturen beschrieben/wahrgenommen?
Lassen sich bestimmte <i>Topoi</i> , verstanden als wiederkehrende Denkfiguren oder Argumentationsmuster finden, die zur Begründung von Argumenten oder der Beschreibung der politischen Kultur Irans verwendet werden, oder gar als Prinzipien der (Außen-)Politik dienen?
HERRSCHENDE ORDNUNG
Wie wird die jeweilige herrschende (normative) Ordnung wahrgenommen, d. h. beschrieben?

Wer wird als Träger der herrschenden Ordnung benannt?
Wird die gegenwärtige Ordnung gutgeheißen/akzeptiert/abgelehnt? Welche Elemente der herrschenden Ordnungsform werden abgelehnt?
Quantitativer Anteil von Kritik/ <i>blaming</i> ? Was bzw. wer wird (wofür/warum) kritisiert?
WELTORDNUNGSVISION
Was sind wichtige Elemente einer von Iran artikulierten Weltordnungsvision (Frieden, Gerechtigkeit, Souveränität, Multilateralismus etc.)? Auf welchen Prinzipien soll eine (neue) Weltordnung aufbauen? Wie werden die einzelnen Elemente definiert? Stehen sie in einer bestimmten Hierarchie zueinander? Gibt es Anschlussfähigkeit zu bereits existierenden Normen? Wird eine bestimmte Einstellung zu MVW offenbar?
Kann eine „neue“ Weltordnung innerhalb der alten Strukturen realisiert werden (Reform) oder braucht es einen kompletten Neuanfang, basierend auf dem Umsturz alter Strukturen (Revolution)?
(MODUS DER) KONTESTATION
Zweifelt Iran die gegenwärtige Weltordnung als solche an? Falls ja, findet Kontestation überwiegend <i>implizit</i> (Negation, Geringschätzung, Gleichgültigkeit, Missachtung herrschender Normen und Regeln) oder <i>explizit</i> (Widerspruch, Widerstand, Infragestellung, Alternativvision) statt?

Anhang B. Leitfaden zur Bestimmung rüstungskontroll politischer Schwerpunktthemen

Zur Bestimmung rüstungskontrollpolitischer Schwerpunktthemen habe ich zusätzlich zur Analyse der Sekundärliteratur eine heuristische Analyse einschlägiger Primärdokumente durchgeführt. Sie baut auf einem Kategoriensystem auf, das im Rahmen zweier Forschungsprojekte am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) entwickelt worden ist: „Antinomien demokratischer Rüstungskontrollpolitik in den neunziger Jahren“ und „Die Transformation der Rüstungskontrolle. Normdynamik und Gerechtigkeitsansprüche in Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung“. Ich war an beiden Projekten beteiligt und habe die Version des hier vorgestellten Leitfadens adaptiert und den Zwecken der vorliegenden Arbeit angepasst. Die Ergebnisse des letztgenannten Projektes sind veröffentlicht in Müller/Wunderlich (2013). Die Analyse griff auf Dokumente der für die jeweiligen Rüstungskontrollregime zentralen Institutionen zurück:

1) NVV

Textkorpus:

- NVV: Vorbereitungs- und Überprüfungskonferenzen
- UN: Erster Ausschuss der UN-Generalversammlung und Genfer Abrüstungskonferenz

Quellen:

- UNBISNET (<http://unbisnet.un.org/>)
- *Reaching Critical Will* (<http://www.reachingcriticalwill.org/>)
- Verhandlungsgeschichte zum NVV dokumentiert in Shaker (1980, Bd.1-3)
- Dokumente von vor 1995 liegen nicht online vor und wurden daher in der UN-Depositar-Bibliothek in Heidelberg recherchiert und gescannt.

2) BWÜ

Textkorpus:

- BWÜ: Überprüfungskonferenzen und ggf. *Meetings of States Parties*

- UN: Erster Ausschuss der UN-Generalversammlung und Genfer Abrüstungskonferenz

Quellen:

- *Implementation Support Unit* (ISU) (www.unog.ch/disarmament/)
- Dokumentation der BWÜ-Konferenzen (www.opbw.org)
- *Reaching Critical Will* (<http://www.reachingcriticalwill.org/>)

3) CWÜ

Textkorpus :

- CWÜ: Überprüfungskonferenzen und ggf. jährliche Treffen der Vertragsstaaten sowie Statements im Exekutivrat
- UN: Genfer Abrüstungskonferenz

Quellen:

- OPCW (www.opcw.org)
- *Arms Control Today* (www.armscontrol.org)
- *Harvard Sussex Program* (www.ussex.ac.uk/Units/spru/hsp/)
- *CBW Convention Bulletin* (www.ussex.ac.uk/Units/spru/hsp/pdfbulletin.html)
- Disarmament Diplomacy (www.acronym.org.uk/cwc/index.html)
- Reaching Critical Will (<http://www.reachingcriticalwill.org/>)

Folgende inhaltliche Aspekte wurden bei der Analyse berücksichtigt:

Daten	
Beteiligung an Konferenzen, Verhandlungen etc.	a) <i>quantitativ</i> b) anhand Anwesenheit/Teilnahme und Intensität der Beteiligung [Anzahl abgegebener Statements und eingebrachter Arbeitspapiere] c) <i>qualitativ</i> - Arbeit in Vorbereitungskommissionen sowie Vertragsverhandlungen in der Genfer Abrüstungskonferenz und den

	Ausschüssen - Schwerpunkte eingebrachter Statements/Arbeitspapiere - Auffälliges, z. B. Initiativen, Blockade, Konferenzvorsitz oder sonstige Funktionen, informelle Konsultationen, Allianzen, Textvorlagen
Implementierung politisch und rechtlich verbindlicher Abkommen	ja/nein? mit/ohne Konditionen?
Daten Unterschrift/Ratifizierung	ja/nein? wann? mit/ohne Konditionen?
Inhalt der Statements, Reden, Positionen, etc.	inhaltlicher Schwerpunkt auf bestimmten Regimenormen? ¹
sonstige Aktivitäten: nationale Studien, Seminare, Transparenzmaßnahmen, Pressekonferenzen etc.	
Abstimmungsverhalten	Resolutionen in UNGA und Erstem Ausschuss; nur zum Abgleich mit den empirischen Ergebnissen
Quellen	
UN-Dokumente, Resolutionen	aus UNGA und Erstem Ausschuss
Konferenz- und Verhandlungsdokumente	(verbatim oder summary) records, Arbeitspapiere, Statements der jeweiligen Überprü-

¹ Alle drei Regime zur Kontrolle von Massenvernichtungswaffen umfassen ein dichtes Netz unterschiedlicher Vertragsnormen und daraus resultierender Regeln. Die Autorin folgt der Auflistung nach Müller (1989) sowie Müller et al. (2013). Für den NVV nennen die Autoren die Nichtweitergabennorm (Art. I), die Verzichtsnorm (Art. II), die Exportkontrollnorm (Art. III.2), die Inspektionsnorm, die Kooperationsnorm (Art. IV.2), die Abrüstungsnorm (Art. VI), die Drohverzichtsnorm, die Universalitätsnorm sowie die Vertragsaustrittsnorm (Art. X). Für das BWC: die Verzichtsnorm (Art. I), die Abrüstungsnorm (Art. II), die Nichtverbreitungsnorm (Art. III), das Recht auf Bioabwehr(forschung) und Technologieaustausch (Art. X), die Kooperation der Vertragsstaaten untereinander bei der Lösung von Problemen im Zusammenhang mit dem BWÜ (Art. V), die Ahnung von Vertragsbrüchen durch den UN-Sicherheitsrat (Art. VI), den Beistand der Vertragsstaaten untereinander im Falle eines Angriffs mit BW (Art. VII) sowie die Transparenznorm. Für das CWC: die Verbotsnorm (Art. I.1), die Abrüstungsnorm (Art. I.2-4, Art. IV.6), die Nutzungsnorm (Art. VI.1, Art. II.9), die Kooperationsnorm (Art. X, Art. XI) sowie die Verifikationsnorm (Art. VI, Anhang 2).

	fungskonferenzen des BWÜ, CWÜ und des NVV
Berichte über Konferenzen durch NGOs oder akademische Aufarbeitung	<i>Disarmament Diplomacy</i> , SIPRI-Jahrbücher, Sekundärliteratur etc.
Initiativen	Sekundärliteratur, Statements etc.
Erhebungsmethoden	
Inhaltsanalyse	induktive, strukturierende Inhaltsanalyse nach Mayring

Anhang C. Raster zur Überprüfung der Alternativerklärungen

Kriterien zur Plausibilisierung von AE 1 („Schurkenstaaten“ als bloße Normzerstörer)

(1) Haltung zur gegenwärtigen normativen Ordnung	
siehe Kategorienschema in Anhang A.	
(2) destruktive Strategien	
Wort	Tat
- Dekonstruktion gegnerischer oder vorhandener normativer Rahmungen - Kritik an Gegnern oder von diesen propagierten - Normen - Stigmatisierungen/ Dämonisierungen	- Normbrüche/-übertretungen - Initiierung von Gegenveranstaltungen
rhetorische Störmanöver in Debatten - Filibusterei - prozedurale Verzögerungstaktiken - verbale Provokationen	praktische Störmanöver - Protestaktionen - Initiierung von Skandalen

Kriterien zur Plausibilisierung von AE 2 (Normsubsidiarität)

normative Rahmung subsidiärer Normen	
<i>framing</i>	- Ausgangspunkt ist nicht die wahrgenommene, externe Problemkonstruktion, sondern die hegemoniale Norminterpretation - Verweise darauf, dass von einer etablierten oder in der Diffusion befindlichen Norm Einschnitte in die Autonomie befürchtet werden. Mögliche Signalwörter:² <i>autonomy, (counter-)hegemony, self-reliance, independence, self-sufficiency, discrimination, domination, dominance, colonialism, humiliation, dependency, power (politics), interference, double standards, hypocrisy</i> - Hinweise darauf, dass die als Gegenentwurf vorgeschlagene

² Natürlich werden auch die jeweiligen Beugungsformen der Substantive in der Inhaltsanalyse berücksichtigt, ebenso wie Adjektive oder Adverbien. Auch Umschreibungen wahrgenommener Dominanzverhältnisse fließen in die Analyse ein.

	Norm(interpretation) gegen diese wahrgenommene Autonomiebeschränkung abzielt.
<i>naming/ shaming/ blaming</i>	- verbale Kritik - Beschuldigungen/Anprangern von Fehlverhalten - Stigmatisierung/Dämonisierung

Anhang D. Kriterienkatalog zur Rekonstruktion von Normunternehmertum

KATEGORIE	SUBKATEGORIE	DEFINITION
argumentative/interpretative Rahmung/Konstruktion eines Narrativs		
normative Forderung		Textstellen, in denen die normative Forderung ausformuliert wird. Wenn es sich nicht um die Etablierung neuer Norm(interpretation)en handelt, kann die Forderung auch auf die Bewahrung einer Norm abzielen und die wiederholte Nennung einer etablierten Norm deren „Aktivierung“ dienen.
<i>framing</i>		Textstellen, die Hinweise auf verwendete normative Rahmungen enthalten, sowohl bzgl. der Problemkonstruktion (<i>diagnostic framing</i>), also der Art und Weise, wie der zu verregelnde Sachverhalt als problematisch dargestellt wird – gegenüber potentiellen Anhängern wie auch gegenüber der breiteren Öffentlichkeit. Zudem müssen Lösungswege aufgezeigt werden (<i>prognostic framing</i>). Ggf. muss der Normunternehmer dafür seine Handlungskompetenz und Glaubwürdigkeit ausweisen. Die Rahmung kann außerdem durch folgende Unterfragen abgebildet werden:
	normative/historische Präzedenzfälle Analogien	Wie wird normative Anschlussfähigkeit erzeugt?
	Verweis auf universelle Prinzipien oder Etablierung von <i>collective action frames</i>	
	Bezug zu anderem Politikfeld	Wie wird die propagierte Norm(interpretation) ins Verhältnis zur etablierten Ordnung gesetzt? Nimmt der Akteur eine affirmative Haltung zu etablierten Normen ein oder greift er eher auf destruktive Strategien zurück, die
	Verhältnis zur etablierten normativen Ordnung (affirmativ/	

	negativ/destruktiv; neuer <i>frame</i> /alternative Interpretation; <i>counter- frame</i>)	auf die Infragestellung oder Unterminierung etablierter Strukturen abzielt? Begreift der Akteur sein Engagement möglicherweise als Propagierung subsidiärer Normen?
	Dramatisierung/ Emotionalisierung	Welcher Rhetorik bedient sich der Akteur, greift er eher auf konfrontative oder entgegen- kommende Sprachregelungen zurück?
	Partikularinteresse vs. Allgemeinwohl	Hinweise darauf, Teil einer größeren Gruppe zu sein und demzufolge ein kollektives An- liegen zu vertreten
<i>naming/ shaming/ blaming</i>	verbale Kritik Beschuldigungen/An- prangern von Fehlver- halten Stigmatisierung/ Dämonisierung	<i>Shaming</i> und <i>blaming</i> dienen der argumenta- tiven Stützung der eigentlichen Forderung. Im Gegensatz zum <i>framing</i> zielen sie konkret darauf ab, Akteure oder deren Verhaltens- weisen zu kritisieren und damit zu bestrafen. <i>Shaming</i> bezieht sich hauptsächlich auf öffentliches Bloßstellen und „Anprangern“ von Fehlverhalten, während beim <i>blaming</i> ein kritisierte Sachverhalt der Verantwort- lichkeit eines Akteurs zugeführt wird.
normunternehmerische Aktivitäten		
Wahl der strate- gischen Plattform		Hinweise auf institutionelle Foren oder Platt- formen, mit Hilfe derer der Akteur versucht, die von ihm propagierte Norm(interpretation) zu bewerben.
strate- gische Allianz- bildung	Gleichgesinnte	Hinweise auf Referenzgruppe: Welche Ak- teure werden als potentielle Unterstützer adressiert?
	Zivilgesellschaft	Hinweise auf die Interaktion mit zivilgesell- schaftlichen Akteuren (inklusive Medien)
symbol- ische Aktionen	Provokationen Skandale Unmutsbekundungen symbolische Normüber- tretungen/Missachten der Etikette	Hinweise auf symbolische Aktionen, die Mobilisierungszwecken dienen und in erster Linie öffentliche Aufmerksamkeit erzeugen sollen. Aktionen, die die Notwendigkeit der propagierten Norm verdeutlichen sollen.

Ressourcen	finanzielle Mittel praktische Unterstützung (<i>capacity building</i>) Vermittlungsdienste/ Übernahme von Ämtern Diplomatie Expertise/Bereitstellung von Wissen (technisch und sachbezogen) moralische Autorität/ Reputation Transparenz	Verweis auf bereit gestellte Ressourcen in den Dimensionen: Macht Wissen Werte
------------	--	---

Literaturverzeichnis

- Müller, Harald* 1989: Regimeanalyse in der Sicherheitspolitik. Das Beispiel Nonproliferation, in: Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Regime in den internationalen Beziehungen, Baden-Baden: Nomos, 277-313.
- Müller, Harald/Becker-Jakob, Una/Seidler-Diekmann, Tabea* 2013: Regime Conflicts and Norm Dynamics: Nuclear, Biological, and Chemical Weapons, in: Müller, Harald/Wunderlich, Carmen (Hrsg.): Norm Dynamics in Multilateral Arms Control, Interests, Conflicts, and Justice, Athens, GA: University of Georgia Press, 51-81.
- Shaker, Mohamed I.* 1980: The Nuclear Non-Proliferation Treaty: Origin and Implementation 1959-1979, Bd.1-3, London.

Schurkenstaaten als Normunternehmer

Iran und die Kontrolle von Massenvernichtungswaffen

Wunderlich, C.

2018, XXIII, 441 S. 7 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-19019-4